

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

189 (15.8.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Neilamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 189.

Dienstag den 15. August 1916.

88. Jahrgang.

## Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

16. August 1915.

Nördlich von Ammerzweiler bricht ein französischer Angriff vor unseren Stellungen zusammen. — Hindenburg durchbricht im Kurzer-Abchnitt die russische Front. — Ein österr. Flieger belagert Venedig erfolgreich mit Bomben. — Fortgesetzte Angriffe der Italiener zwischen dem Bren und Tolmein werden abgewiesen.

## Der Krieg.

Christiana, 13. Aug. Von den Passagieren des norwegischen Dampfers „Fris“, der am 11. August von England in Bergen angekommen ist, erfährt der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ über den letzten Zeppelinangriff auf England folgendes: Am 8. August, 11 Uhr abends, wurde alarmiert, daß Zeppeline in Anmarsch auf die Lynemündung seien. Alle Lichter auf Land wie an Bord von Schiffen mußten gelöscht werden. Rabenschwarz war so die Nacht, ungeheuerlich und beängstigend in ihrer Finsternis. Alles flüchtete in die Keller, wenige auf offene Plätze, in der größten Todesangst vor den sich nähernden Luftschiffen. Plötzlich hörte man eine furchtbare Explosion. Die Scheinwerfer von Land, die wie mit Geisterhänden die Dunkelheit durchtasteten, fanden die Zeppeline, die in zwei Geschwadern herangerückt kamen; das erste Geschwader nachts 1 1/2 Uhr, das zweite um 4 Uhr morgens. Ein wahrer Bombenregen ergoß sich über Whitby, Coltingcut und viele andere Punkte. Eine große Zahl von Häusern wurde zerstört. Das Bombardement war so heftig, daß alle Schiffe, die in North Shields Kohlen luden, in Bewegung gerieten. Die Luftschiffe waren von Schottland gekommen und folgten südlich der Küste. In der Dunkelheit gerieten sie manchmal außerhalb der Küste und warfen Bomben über Wasser nieder, wohl um angesammelte Schiffe, wahrscheinlich vor Anker liegende Kriegsschiffe, zu beschießen. Ein Ge-

genangriff von Landbatterien wurde nicht bemerkt. Es soll namentlich in der Totenstille vor dem Angriff unter der Bevölkerung eine Nervenpannung geherrscht haben, die jedes menschlich erträgliche Maß übersteigt.

\* Berlin, 15. Aug. Die Behauptungen der englischen Admiralität, daß die Schäden bei dem letzten Zeppelinangriff verhältnismäßig klein gewesen seien, werden, wie der Gaager Berichterstatter der „Tägl. Rundschau“ von einem holländischen Kaufmann erfahren haben will, der sich während des letzten Zeppelinangriffs in England aufgehalten hat, von noch nicht 10% der Bevölkerung in England als ehrlich aufgenommen. Die Mitteilung von Einzelheiten über Zeppelinschäden ist streng verboten. Die betreffenden Stadtteile werden sofort abgesperrt und das Ergebnis des Angriffs wird solange wie möglich geheim gehalten. Die Presse läßt häufig durchblicken, daß man den Feind täuschen müsse, um ihn nicht zur Wiederholung seiner Angriffe zu ermutigen.

W.I.B. Wien, 14. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:  
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich von Mariampol wurde gestern durch unser Feuer eine attackierende russische Kavalleriebrigade zerstört. Heute in den Morgenstunden trat der Feind an der ganzen Front zwischen dem Dnjestr und der Gegend südwestlich von Balocze mit den verbündeten Streitkräften wieder in erneute Gefechtsführung.

Südlich von Horozanka scheiterte ein russischer Vorstoß. Westlich von Kozowa verjagten unsere Truppen brandschöpfende Abteilungen.

Bei Augustowka und im Raume von Zborow wehrten unsere Batterien zahlreiche

russische Angriffe ab. Es wurden 300 Gefangene eingebracht.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Armee des Generalobersten v. Boehm-Ermolli schlug südwestlich von Podkamin einen durch mehrstündiges Trommelfeuer eingeleiteten und durch den Gebrauch von Gasbomben unterstützten Massenangriff zurück. Das Vorkamp unserer Stellung ist von toten und schwerverwundeten Russen bedeckt. Neue Kämpfe sind im Gange.

Bei Hulewicze am Stochod scheiterte ein schwacher russischer Vorstoß. Südlich von Stochowa wurde ein vom Feind besetzter Sandhügel genommen und die Besatzung des Stützpunktes gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Starke feindliche Kräfte griffen unsere Stellung östlich des Balonertales zwischen Lokvica und der Wippach siebenmal an, wurden aber von unseren Truppen immer wieder vollständig zurückgeschlagen. Die Infanterie-Regimenter Nr. 43 und 46 haben sich wieder glänzend bewährt.

Die Höhen östlich von Görz, der Monte San Gabriele und der Monte Santo standen unter heftigem Geschützfeuer.

Im Sugana-Abchnitt brachen zwei feindliche Angriffe auf den Civaron in unserm Feuer zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

In der Nacht vom 13. auf den 14. August hat ein Seeflugzeuggeschwader den Bahnhof Ronchi, militärische Objekte und Stellungen in Pieris, Vermigliano und San Canziano, sowie eine feindliche Batterie an der Sponzo-

## Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

„Du bist also Senta Wolfsburg — ich muß sagen, Du verstehst es, Ueberraschungen zu bereiten. Die erste ist, daß ich statt des erwarteten Kindes ein beinahe erwachsenes Mädchen vor mir sehe. — Beinahe sage ich, denn Du bist gottlob noch jung genug, um Rat schläge beziehungsweise Ermahnungen anzunehmen und Fehler abzulegen. Vor allem möchte ich Dich sogleich darauf aufmerksam machen, daß Du einer verheirateten oder älteren unverheirateten Dame bei der Begrüßung die Hand zu küssen hast. Ich nahm an, daß Dir diese einfache Höflichkeitsform nicht fremd sei. Hast Du sie denn bisher nie geübt?“

„Nein — nie,“ antwortete Senta, von diesem Empfang zuerst ganz verwirrt und verblüfft.

„Shocking — wirklich shocking!“ Wie konnte Dein Vater Dich so schlecht erziehen?“

„Mein Vater hat mich nicht schlecht erzogen!“ brauste Senta auf. Purpurröte war in ihre Wangen gestiegen, und ihre Augen flammten. Doch der kalte, hochmütige Blick der Gräfin, der etwas von der Erbarmungs-

losigkeit eines Raubtieres hatte, ließ das Blut in ihren Adern erstarren und lähmte ihre Zunge. Sie biß die Zähne auf die Unterlippe und senkte die Augen zu Boden.

Gräfin Arenberg lachte auf.

„Deine Meinung, kleine wilde Kaze, spricht wohl noch nicht mit. Auch die Selbstbeherrschung gehört zu den Tugenden unseres Standes. Zügellosigkeit ist in jeder Gestalt verpönt. Du wirst noch viel lernen müssen.“

Einen Augenblick schien es, als wenn Senta von neuem aufflammen wollte, aber ihr Blick traf dabei den ruhig ernsten des Oheims, der hinter dem Stuhl seiner Schwester stand und dieses Gespräch mit keiner Silbe unterbrochen hatte. Wie konnte der Mann, der sich ihren Beschützer und Vormund nannte, so ruhig dabeistehen, wenn man sie und ihren Vater schmähte? Aber freilich, was fragten die herzlosen Menschen hier nach ihren Gefühlen! Wenn sie nur lernte, nach ihren Standesvorurteilen zu leben, ihre leeren, toten Formen zu erfüllen — das genügte ja; nach ihrem Herz und Gemüt fragte keiner. Man hielt es nicht einmal für nötig, ihre kindlich ehrfürchtigen Gefühle für den verstorbenen Vater zu schonen.

„Hast Du Dir schon die nähere Umgebung

der Wolfsburg, den Park, angesehen, Senta?“ fragte Graf Wolfsburg.

Diese Frage kam so unvermittelt, daß man die Absicht abzulekten deutlich herausfühlte. Senta empfand diese Erlösung aus ihrer peinlichen Lage wie eine Wohltat, und wenn sie auch nicht annahm, daß der Onkel diese Zwischenfrage aus Rücksicht für sie gestellt hatte, so war sie ihm doch dankbar dafür. Höflich antwortete sie ihm, daß sie bisher in ihrem Zimmer mit Auspacken ihrer Sachen beschäftigt gewesen wäre, also noch nichts gesehen habe.

„So halte Dir den Nachmittag dafür frei. Fräulein von Kupert wird gern bereit sein, sich Dir anzuschließen. Und nun, mein Kind — kannst Du Dich wieder auf Dein Zimmer begeben. Küsse Tante Karla die Hand und — geh dann.“

Der Wink war deutlich und zugleich demütigend, und dennoch war es die einzige Möglichkeit, aus dem Bereich der hochmütigen Tante, des kühlen, ernsten, gleichmütigen Oheims zu kommen.

Noch nie war ihr die Verleugnung ihres Stolzes so schwer geworden wie in dem Augenblick, als sie sich über Tante Karlas Hand beugte und ihre frischen Lippen einen winzigen Teil einer Sekunde darauf legte.

mündung sehr erfolgreich mit Bomben belegt und viele Völkertreffer erzielt. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unverletzt eingedrückt.

#### Flottenkommando.

Berlin, 14. Aug. Aus dem L. und L. Hauptquartier wird gemeldet: Während der Inspektionsreise auf der wolhynischen Front, die ihn auch in Lemberg sah, besuchte Hindenburg dieser Tage die Stadt Wladimir-Wolynsk. Der Generalfeldmarschall traf Dienstag um 7 Uhr abends in Begleitung des Generalstabschefs Ludendorff und mit einem größeren Gefolge am Bahnhof von Wladimir-Wolynsk ein. Die Stadtvertreter und das Militärkommando bereiteten ihm einen imposanten Empfang. Am Bahnhof erwartete den hohen Gast der Kommandant der auf diesem Abschnitte operierenden Armee, Generaloberst Terasztyanski in Begleitung mehrerer Offiziere. Als Ehrenkompagnie erschien am Bahnhof eine Abteilung des Wiener Landwehrregiments Nr. 1 mit der Regimentskapelle. Als der Zug mit dem Generalfeldmarschall ankam, spielte die Musik die deutsche Nationalhymne und die anwesenden Offiziere begrüßten Hindenburg mit dreimaligem Hurra. Der Feldmarschall beehrte einige Offiziere mit Ansprachen und bestieg dann das Automobil, wo er sich aufrecht stehend mit lebhaften Händewinken bei dem angesammelten Publikum für den Empfang bedankte. Vom Bahnhof bis in die Stadt bildete die Besatzung der Stadt Spalier, das der Generalfeldmarschall unter jubelnden Rufen passierte. Die Stadt war reichlich mit deutschen und österreichischen Fahnen besetzt. Von Wladimir-Wolynsk begab sich der Generalfeldmarschall in den Standort des Armeekommandos des Generalobersten Terasztyanski.

Newyork, 12. Aug. Havas meldet von hier: Wie verlautet, soll sich das deutsche Handelstauchboot „Bremen“ in der Nähe der Küste befinden. Es seien Vorbereitungen zu seinem Empfang im Gange.

Lugano, 14. Aug. Der „Corriere della Sera“ meldet aus London: Man konnte bisher trotz allen Suchens nach der „Deutschland“ keine Spur von ihr erblicken. Am Tage nach ihrem Abgang meldete der Kommandant eines großen englischen Schlachtschiffes nach Liverpool, er habe das Schrohr der „Deutschland“ einige Augenblicke gesehen; es sei aber gleich wieder verschwunden. Eine große Anzahl von Schiffskapitänen wollten auf die „Deutschland“ Jagd machen. Man hat eigens dazu hergestellte Scheinwerfer benutzt, mit denen man in das Meer etwa 50 Fuß tief hineinleuchten konnte. Es war vergebens.

\* Berlin, 15. Aug. Einer Depesche des

„Berliner Lokalanzeigers“ aus Haag zufolge berichtet Reuter aus Washington, daß eine Note der türkischen Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten die Hilfe der Union für die notleidenden Bevölkerung Syriens ablehnt.

#### Tagesneuigkeiten.

##### Baden.

Karlsruhe, 14. Aug. (R. Btg.) Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg trafen Freitag zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise auf Mainau ein und kehrten abends wieder nach Friedrichshafen zurück. Gestern nachmittag besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern Ihre königliche Hoheit von Sigmaringen kommend. Gleichzeitig war auch Ihre Durchlaucht die Fürstin zu Fürstenberg von Heiligenberg zum Besuch eingetroffen. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Hildegard von Bayern ist heute früh wieder nach München zurückgekehrt.

Karlsruhe, 15. Aug. In den Tagen vom 2.—9. August d. J. hat einer Anregung des Großherzogs folgend Prälat D. Schmitt-Henner im Auftrag des Evang. Oberkirchenrats mit Genehmigung des Kriegsministeriums und des Generalquartiermeisters des Westheeres die evangelischen badischen Geistlichen und Truppenteile der Armee Abteilung Gaede besucht, um ihnen die Grüße des Großherzoglichen Hauses und der evangelischen Heimatskirche zu bringen. Durch die weitgehende Unterstützung der Militärbehörden wurde es ihm ermöglicht, auf der langgestreckten Front sowohl in den vorderen als in den rückwärtsliegenden Stellungen wie auch in Feldlazaretten Gottesdienste zu halten, viele der hervorragend ausgestatteten Soldatenheime zu besuchen, und in die reichgesegnete und unermüdete Tätigkeit der Feld- und Lazarettgeistlichen einen Einblick zu gewinnen. Die an der Front stehenden Truppen, zumeist Landwehrlente, haben den überbrachten Heimatgruß dankbarst entgegengenommen. Voraussichtlich wird es Prälat D. Schmitt-Henner vergönnt sein, auch noch bei anderen Armeekorpskommandos, bei denen badische Truppenverbände und badische evangelische Geistliche stehen, solche Besuche auszuführen.

Karlsruhe, 14. Aug. Der Präsident des Großh. Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Durlach, 15. Aug. Oberapotheker d. L. Karl Fritsch (Sohn des Bahnhofinspektors Fritsch hier) erhielt das Eisener Kreuz 2. Kl.

Durlach, 15. Aug. Sammelt Steinobst und Kürbiskerne! Der Kommunalverband Durlach-Land zahlt für das Kilogramm gewaschener und getrockneter, sowie nach Arten getrennter Kerne des Steinobstes 10 Pfg. und für das Kilogramm Kürbiskerne gleicher Beschaffenheit 15 Pfg. Sammelstellen sind in Aue, Grözingen, Langensteinbach, Untermutschelbach, Weingarten.

Pforzheim, 15. Aug. In Wiesbaden starb der frühere Pforzheimer Bankier Isaac Joseph, welcher von 1880 bis Ende 1901 unter der Firma J. Joseph ein namentlich dem Papierhandel gewidmetes Bankgeschäft betrieben hat. Als guter Kenner des Wertpapiergeschäftes konnte er sich in den 22 Jahren seiner Tätigkeit ein ziemlich großes Vermögen erwerben. Im November 1901 übergab er sein Geschäft an seine Prokuristen Greb und Frühaufer, deren wenig rühmliches geschäftliches Ende er also noch erleben mußte.

Donauessingen, 14. Aug. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg Titel und Charakter eines Obersten verliehen.

Bom Bodensee, 14. Aug. Anlässlich der Fremdenkontrolle wurde im Gasthaus zur Linde in Friedrichshafen ein russischer Unterarzt, der aus dem Gefangenenlager Stargard in Pommern entwichen und mit einem österreichischen Landsturmasweis, den er sich in den galizischen Kämpfen anzueignen wußte, mit der Eisenbahn an den Bodensee gereist war, festgenommen. Er sprach vier Sprachen: deutsch, französisch, polnisch und russisch. — Letzter Tage entdeckte der Fischer Stephan Meichle auf der Höhe Immenstaad einen Russen auf schwimmendem Floß und brachte ihn auf die Grenzpolizeiwache Friedrichshafen. Der Flüchtling gab an, auf dem mangelhaften Floß zwei Tage und zwei Nächte frei auf dem See herumgetrieben zu haben, um in die Schweiz zu entfliehen. Seine Hände und Füße waren vom Seewasser aufgeweicht. (S. S. S.)

Kein Salz mangel. Die Gerüchte über einen Salz mangel wollen nicht verstimmen, obwohl ihre Unbegründetheit unter Hinweis auf die beiden, einen reichen Ertrag liefernden badischen Salinen, leicht abgetan ist. Die Meinung, es könne Salz mangel eintreten, ist wohl darauf zurückzuführen, daß an einigen Orten die Salzlieferung sich verzögert hat und zwar aus dem alleinigen Grunde, weil etwas Mangel an Säcken herrscht. Was ist aber eine vorübergehende Erscheinung, viel mehr wird jedoch eine Störung in der Versorgung mit Kochsalz durch den unsinnigen Aufkauf von Salz herbeigeführt. Einen Salz mangel wird es nicht geben, deshalb lasse man die völlig unnötigen Aufkäufe von Salz!

Während der Dauer des Krieges werden unbemittelte erholungsbedürftige Kinder aus

Mit einer stummen Verbeugung nach dem Onkel verließ sie das Zimmer, und als die Tür hinter ihr ins Schloß gefallen war, zog sie eiligst ihr Taschentuch hervor und rieb sich die Lippen fast wund damit.

„Sie scheint allerdings gänzlich unerzogen und wild zu sein,“ nahm Gräfin Karla drinnen nach Sentas Fortgehen das Wort.

„Berzeih, Karla, Du hast das Kind gereizt,“ gab Maximilian ruhig zur Antwort.

„Gereizt?“ Der Gräfin Augen schillerten grün und ihre feinen Nasenflügel bebten. „Wodurch? Bitte!“

„Durch die Erwähnung ihres Vaters in einer Weise, die sie verletzen mußte.“

„Hahaha, Maximilian, ich glaube gar, Du willst die Unarten dieses Geschöpfes beschönigen.“

„Nichts liegt mir ferner als das, aber ich meine, Du hättest ihr die Rüge auch erteilen können, ohne ihres Vaters zu erwähnen.“

Gräfin Maximilian lehnte sich in seinen Stuhl und schlug die Beine übereinander.

Gräfin Arenberg sah den Bruder scharf an. „Willst Du mir einen Vorwurf machen, Maximilian?“

„Nein durchaus nicht, nur möchte ich Dich bitten, Diethelm in Sentas Gegenwart lieber nicht mehr zu erwähnen.“

„Ah, welche zarte Rücksichtnahme!“ Sie lächelte spöttisch. „Du wirst nicht weit damit kommen, ich glaube eher, daß die Zügel bei diesem Mädchen nicht scharf genug angezogen werden können, wenn wir es einigermassen für unsere Kreise möglich machen wollen.“

„Ich werde es an der nötigen Strenge und Energie nicht fehlen lassen, des sei versichert. Aber ich glaube, eine gewisse Rücksichtnahme sind wir jedem schuldig, auch einem halben Kinde, besonders wenn es sich um etwas ihm Heiliges, um den Vater handelt. Jedenfalls werde ich in Gegenwart Sentas nie anders, als mit Achtung und Schonung von Diethelm sprechen.“

Gräfin Arenberg schwieg eine Weile, und es schien, als wenn des Bruders Worte eine Einwirkung auf sie übten. Nach wenigen Minuten stand sie jedoch auf.

„Wo ist die Rupert, Maximilian? Ich will das Schloß nicht verlassen, ohne sie begrüßt zu haben.“

„Die Dame wird in ihrem Zimmer sein. Willst Du selbst sie auffuchen, oder soll ich den Diener —“

„Nein, nein, bemühe Dich nicht — wehrte sie ab — ich gehe schon allein. Apropos — wann stellst Du — Senta — der Name ist mir noch so ungeläufig — meinem Gatten

und meinen Töchtern vor, das heißt, wann machst Du Deine Antrittsvisite mit ihr?“

„Selbstverständlich so bald wie möglich — morgen oder übermorgen.“

„Hast Du auch die Absicht, sie den andern Familien der Nachbarschaft vorzustellen?“

„Vorläufig noch nicht.“

„Ich bin ganz Deiner Ansicht, sie muß erst etwas abgeschliffen werden. — Dann also auf Wiedersehen, Maximilian.“

Sie rauschte hinaus wie eine Königin, und als sie nach etwa einer Stunde aus dem Zimmer der Rupert heraustrat, um nach ihrem Wagen zu gehen, lag ein unverkennbar triumphierender Ausdruck in ihren Zügen. Von einer schlechten Stimmung war nichts mehr zu merken. Sie nickte sogar dem sich respektvoll verbeugenden alten Gottlieb, an dem sie vorübergehen mußte, huldvollst und gnädig zu — ein noch nie dagewesenes Faktum.

#### 4. Kapitel.

Einige Wochen waren vergangen. Senta schien sich schon etwas in die neuen Verhältnisse eingelebt zu haben, wenigstens kam nie eine Aeußerung über ihre Lippen oder eine Handlung zum Vorschein, die das Gegenteil besagt hätte.

größeren Städten, die während den Schulferien in den Landorten bei Landwirten unentgeltlich aufgenommen werden, auf den badischen Bahnen in der 3. Klasse der Eil- und Personenzüge zum halben Fahrpreis befördert. Die Ermäßigung wird auf die Hin- und Rückreise von dem Wohnort nach dem Ferienaufenthaltsort und zurück gewährt. Begleiter in beschränkter Zahl genießen ebenfalls Fahrpreisermäßigung. Als Ausweis zur Erlangung der Vergünstigung dient für die Hinreise eine Bestätigung eines Pfarramtes des Wohnorts, für die Rückbeförderung eine Bestätigung eines Pfarramtes des Ferienaufenthaltsorts der Kinder, daß und wohin die Kinder zur unentgeltlichen Verpflegung auf dem Lande verbracht werden sollen bzw. bei der Rückreise, daß die Kinder unentgeltlich auf dem Lande verpflegt worden sind und wohin sie wieder zurückgebracht werden; in beiden Fällen muß bestätigt sein, daß es sich um Kinder unbemittelter Eltern handelt. (Halbamt „R. Ztg.“)

#### Deutsches Reich.

Berlin, 14. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Dem Reichstag ist heute ein Weißbuch über den Baralong-Fall zugegangen. Das Weißbuch enthält die diesen Fall betreffenden amtlichen Schriftstücke, nämlich:

1. Denkschrift der Deutschen Regierung über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Unterseebootes durch den Kommandanten des britischen Hilfskreuzers Baralong vom 28. November 1915.

Anlage 1 bis 5 zur Denkschrift, enthaltend Zeugenaussagen in englischer Sprache nebst deutscher Uebersetzung.

2. Antwort der Britischen Regierung vom 14. Dezember 1915, nebst deutscher Uebersetzung.

3. Erwiderung der deutschen Regierung vom 10. Januar 1916.

4. Antwort der Britischen Regierung vom 25. Februar 1916, nebst deutscher Uebersetzung.

5. Schlußwort der Deutschen Regierung.

Das Schlußwort lautet:  
Die deutsche Regierung hatte in ihrer Erwiderung auf die Erklärungen der Britischen Regierung zu der deutschen Denkschrift über den Baralong-Fall vom 10. Januar d. J. den Standpunkt eingenommen, daß es für sie im Hinblick auf die empörende Haltung der Britischen Regierung nicht möglich sei, weiter

Mit ihrer alten Brigitte hatte sie es sich in ihren drei Zimmern so behaglich wie möglich eingerichtet und verließ sie nur ungerne und nur gezwungen.

Dieser Zwang wurde nicht willkürlich ausgeübt, sondern ergab sich aus den Verhältnissen und Gewohnheiten, und Senta war viel zu klug, um nicht die Notwendigkeit dieses Zwanges einzusehen.

So war sie genötigt, das Frühstück mit Fräulein von Rupert, sowie das Mittagessen mit dieser und dem Onkel zusammen einzunehmen. Dieses kurze Beisammensein bei Tisch trug nicht dazu bei, Onkel und Nichte einander näher zu bringen. Der Graf hatte es meistenteils sehr eilig, wechselte während des Essens nur die gebräuchlichsten Höflichkeitsphrasen und ging nach Tisch seinen Geschäften nach. Die Frühjahrszeit ist für den Landwirt die Zeit, wo es am meisten Arbeit gibt, und Graf Wolfsburg, der sich selbst „seinen ersten Inspektor“ nannte, war jetzt mehr unterwegs, zu Pferde auf den Feldern und Gütern, als daheim auf der Wolfsburg.

Senta kam diese Abwesenheit des Oheims, dem sie sich innerlich ganz fremd fühlte, sehr gelegen. So hatte sie genügend Zeit, sich in die neue Umgebung einzuleben und ihrem erzwungenen Aufenthalt hier die besten Seiten abzugewinnen.

Sie richtete sich ihr Leben nach ihrem Wohlgefallen ein, streifte oft stundenlang plan- und ziellos in Park und Wald umher oder weilte im Musiksaal am herrlichen Becksteinflügel bei ihren Gesangstudien.

(Fortsetzung folgt.)

mit ihr über diesen Fall zu verhandeln; sie hatte zu gleicher Zeit angekündigt, daß sie nunmehr selbst die der Herausforderung entsprechenden Vergeltungsmaßregeln treffen werde.

In ihrer letzten Antwort glaubt die Britische Regierung über den Mord, den der Kapitän und die Mannschaft der „Baralong“ an der wehrlosen Mannschaft eines deutschen Unterseebootes begangen haben, mit dem bloßen Hinweis auf die Unverläßlichkeit der Aussagen eines Zeugen, dessen Namen sie nicht einmal angibt, hinweggehen zu können; dagegen stützt sie sich für die von ihr mit dem Baralongfall in Zusammenhang gebrachten drei Fälle angeblicher, von deutschen Seestreitkräften begangenen Grausamkeiten lediglich auf haltlose Behauptungen, ohne dafür irgendwelches Material beizubringen. Die Deutsche Regierung kann diese Behauptungen auf Grund der eidlichen Aussagen und dienstlichen Meldungen der zur Sache vernommenen Zeugen nur mit Entrüstung zurückweisen. Was aber den Baralong-Fall betrifft, so muß nochmals mit aller Schärfe darauf hingewiesen werden, daß sich die Britische Regierung trotz des ihr mitgeteilten Materials geweigert hat, selbst eine Untersuchung einzuleiten; damit hat sie anerkannt, daß sie es nicht wagen kann, den Fall vor ein Gericht der eigenen Standesgenossen der Beschuldigten zu bringen.

Die Deutsche Regierung hat sich hiernach ihrer Ankündigung entsprechend genötigt gesehen, die Ahndung des ungesühnten Verbrechens selbst in die Hand zu nehmen. Eine Vergeltung der Untaten der britischen Seeleute im Baralong-Fall mit Maßnahmen gleicher Art, etwa durch Erschießung britischer Kriegsgefangenen, hat sie selbstverständlich abgelehnt. Aber die deutschen Luftschiffe werden das englische Volk davon überzeugt haben, daß Deutschland in der Lage ist, die von den Offizieren und den Mannschaften der Baralong begangenen Straftaten nicht ungesühnt zu lassen. Wenn früher die unvermeidliche Gefährdung der Zivilbevölkerung bei Verwendung der deutschen Zeppeline für militärische Zwecke besondere Berücksichtigung fand, so konnten angesichts des Baralong-Mordes solche Rücksichten nicht mehr durchgreifen; England gegenüber wird seitdem die Waffe des Luftschiffes innerhalb der Grenzen des Völkerrechts rücksichtslos ausgenutzt. Bei jedem Luftschiff, das auf London oder auf andere verteidigte oder Anlagen militärischen Charakters enthaltende englische Städte seine zerstörenden Bomben abwirft, soll England sich des Baralong-Falles erinnern.

\* Berlin, 15. Aug. Aus Amsterdam wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: „Daily Mail“ weiß zu melden, daß die Gemahlin des Kapitäns König, der das Handels-Unterseeboot nach Baltimore führte, in einer der Londoner Vorstädte wohnt. Sie sei Engländerin und habe seit ihrer Hochzeit immer in Winchester gewohnt. Bei Kriegsausbruch habe sie sich gerade in Bremen aufgehalten, sei aber dann nach England zurückgekehrt.

\* Berlin, 15. Aug. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, wurde der Kriegsgefangene Fritz Vogt aus Mannheim durch Generalbefehl des kommandierenden Generals in Nancy belobigt, weil er einen Knaben unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete.

Köln, 14. Aug. Heute morgen wurde Direktor Walter von der Deutzer Gummi-fabrik ermordet aufgefunden. Seine Geliebte, eine Frau Menzel, lag in einer Blutlache, ebenfalls tot, vor der Lagerstätte. Man glaubt, Anhaltspunkte dafür zu haben, daß Frau Menzel die Mordtat vollführte und darauf Selbstmord verübte.

#### Verschiedenes.

— Ein Lehrstuhl für Zeitungs-wesen. Die große und strategisch wachsende Bedeutung der Presse für das allgemeine wie vaterländische Interesse ist im Kriege weit stärker in Erscheinung getreten. Angesichts dieser Tatsache hat sich die Kölner Stadt-

verwaltung nach Anhörung des Rates von führenden Berlegern und Journalisten unter Zustimmung der Stadtverordneten als erste Stadt in Deutschland entschlossen, an ihren Hochschulen, der Handelshochschule und der Hochschule für kommerzielle und soziale Verwaltung nach dem Kriege einen Lehrstuhl für das Zeitungswesen zu errichten; mit dem Lehrstuhl soll ein Seminar verbunden werden, das sowohl der Erziehung zu methodischem Denken und wirtschaftlichen Arbeiten, wie zu praktischen Übungen dienen soll. Die Vorbereitungen sind bereits eingeleitet. Die bisherigen Journalistenkurse sollen weiter fortgeführt werden.

— Infolge der fortwährend ungenügend abgelieferten Mengen von Schlachtvieh wurde von den behördlichen Stellen angeordnet, daß im Kreis Niederbayern in 17 Bezirken sofort die Enteignung vorzunehmen ist. Die Kosten der Enteignung fallen dem Landwirt zur Last.

#### Neueste Drahtberichte.

##### Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 15. Aug., vormittags. (Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Von gestern mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Dollers-Bazentin le petit und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Thiepval-Pozieres in demselben Teile unseres vordersten Grabens Fuß gefaßt, aus dem sie gestern morgen wieder geworfen waren.

Im übrigen sind ihre vielen sich in kurzen Zeitabständen folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig vor unsern Stellungen zusammengebrochen.

Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Anstrengungen zwischen Maurepas und Hem.

Zwischen dem Ancre-Bach und der Somme und über diese Abschnitte hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt.

An der übrigen Front, abgesehen von lebhafterer Gefechtstätigkeit südöstlich von Armentières, an einzelnen Stellen des Artois und rechts der Maas keine besondere Ereignisse.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Alle russischen Angriffe gegen den Lub-Graberla-Abschnitt südlich von Brody sind gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Die Armee des Generals Grafen von Bothmer hat starke, zum Teil wiederholte Angriffe im Abschnitt Zborow und Koniuach der von Brzezany und Potutory nach Rozowa führenden Straße und westlich von Monasterzyska mit schwersten Verlusten für die Russen restlos abgeschlagen.

##### Balkan-Kriegsschauplatz:

Südlich des Doiran-Sees griff etwa ein feindliches Bataillon die bulgarischen Vorposten an. Es wurde abgewiesen.

##### Oberste Heeresleitung

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Mittwoch dem 16. August 1916, vorm 9 Uhr: 1.) 1. Schuhmacher Hermann, 2. Morlod Wilhelm, 3. Kirchenbauer Albert, alle von Berghausen wegen Beleidigung des Albert Geiser in Berghausen. 2.) Fuchs Nathanael Seligmann von Weingarten wegen Vergehen gegen das Höchstpreisgesetz. 3.) Schöninger Christof von Engelsbrand wegen Unterschlagung. 4.) Langner Martha geb. Haubitz von Starewis wegen Diebstahls. 5.) Koch Karl von Weingarten wegen Vergehen gegen das Höchstpreisgesetz. 6.) Lepp Wilhelm von Weingarten wegen Unterschlagung. 7.) Sebald Otto von Weingarten wegen Vergehen gegen das Höchstpreisgesetz. 8.) 1. Boegele Josef von Weingarten, 2. Michels Emil von Trier wegen Betrugs. 9.) Kurz Ludwig Ehefrau Karoline geb. Bähler von Grödingen wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung. 10.) Heintzel Christian in Karlsruhe wegen Vergehen gegen das Höchstpreisgesetz. 11.) Sievert Hermann von Grödingen wegen Vergehen gegen das Höchstpreisgesetz.

## Fleischversorgung.

Die Abgabe von Fleisch und Wurstwaren in den hiesigen Metzgergeschäften an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

Am **Mittwoch, den 16. ds. Mts.**

**Vormittags von 7 bis 12 Uhr** an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A bis einschließlich K**

**Nachmittags von 2 bis 8 Uhr** an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **L bis Z.**

Am **Samstag, den 19. ds. Mts.**

**Vormittags von 7 bis 12 Uhr** an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **L bis Z.**

**Nachmittags von 2 bis 8 Uhr** an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A bis einschließlich K**

Diese Reihenfolge ist streng einzuhalten und der für den Bezug von Fleisch und Wurstwaren ausgestellte Ausweis dem Metzger vorzulegen.

Durlach den 15. August 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Städtischer Verkauf.

Morgen (Mittwoch) vormittag

### Eierausgabe

an den Buchstaben L.

Durlach den 15. August 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Schuhsohlen- u. Sohlenschoner Spezial-Geschäft, neu eröffnet.

**Kriegs-Sohlen aus reinem Leder**  
billig und gut.

Auf Wunsch werden die Sohlen oder Sohlenschoner gegen Arbeitslohn angebracht.

**Hauptstr. 25.**

# S

# TÄRKE-

und andere Wäsche besorgt  
auf die Dauer

# D

# SCHORPP.

(Neueröffnet Annahmeladen in  
Durlach, Hauptstrasse 15.)



Bitte recht  
freundlich  
bei Bedarf von  
Photogr. Appa-  
raten und Be-  
darfsartikeln  
zu beachten, daß  
die beste Bezugs-  
quelle hierfür das  
**Photo-Haus  
Schaefer**  
in Durlach, gegen-  
über dem Wasser-  
werk, ist.

## Gebr. Klavier

zu verkaufen  
Zehntstraße 7 a, 1. Et.



**Extrastarke Leiterwagen**  
bis zu 10 Ztr. Tragkraft, verkauft  
solange Vorrat zu **Ausnahmungs-  
preisen**

**Joseph Begero,  
Spezialgeschäft, Bretten,**  
neben dem Gasth. z. „Dirsch.“

## Böpfe, Böpfe

werden repariert und neu ange-  
fertigt. Fertige zur Auswahl bei

**F. Hoffmann**  
Friseurgeschäft, Auerstraße 11.  
Haare werden angekauft.

Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzer-  
störbare **Wachsschicht** bildet sich auf dem Schuhzeug bei Benützung von  
**Dr. Gentners Del-Wachs-Lederputz**

## Nigrin

welche das Eindringen von Wasser verhindert, Wassercreme dagegen ist  
durch Wasser lösbar und färbt ab bei nasser Bitterung.

Sofortige Lieferung auch **Dr. Gentners Schuhfett Tranolin**  
und **Universal-Tran-Lederfett.**

Seerführerplakate.

Fabrikant: **Carl Gentner, Chem. Fabrik, Göppingen (Württbg.).**

## Im Grünen Hof

Nächsten Sonntag



# Otto Reutter!!!

### Marktpreise.

1/2 Kilo Schmalz	Mr. 2.-
1/2 " Landbutter	" 1.80
10 Eier	" 2.40
1 Ster Buchenholz (vors Haus)	" 56.-
1 " Tannenholz	" 44.-
1 " Forstenholz	" 48.-

Durlach den 12. August 1916.  
Das Bürgermeisteramt.

### Dhne Bezugshchein:

Schwarze wasserdichte Mäntel  
in allen Größen, **M 39.75**

Seidene Mäntel  
**M 42.00**

Schwarze Jaden  
**M 19.75**

Herbst-Jaden  
**M 6.75 11.75 14.75**

Herbst-Mäntel  
**M 17.75 21.75 24.75**

Weisse Blusen  
**M 1.45**

Schwarze Blusen  
**M 3.50**

Jadenkleider  
von **M 19.75** an.

**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 34

1 Treppe.

Keine Ladenspesen.

### Zweizimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten.  
Näheres **Weingarterstr. 13 II.**

**Pfinzstraße 35** schöne 3 Zim-  
mer-Wohnung zu vermieten. Näh  
**Gust. Petry, Pfinzstr. 28.**

**Mollkestraße 8** ist im 3. Stod  
eine neuzeitlich eingerichtete Woh-  
nung zum 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres **Karlsruhe, Westendstr. 55**  
bei **Steinel, Telephon 910.**

### Zu vermieten

sofort oder später schöne 4- oder  
5-Zimmer Wohnung mit Zubehör  
im 2. Stod. Zu erfragen

**Bismarckstraße 15, parterre**

**Auerstraße 7, 3 Stod,** ist  
eine 3-Zimmer-Wohnung mit Küche  
und Keller per 1. Oktober zu ver-  
mieten. Näheres bei

**K. W. Hofmann, Karlsruhe,**  
**Kaiserstr. 69 — Tel. 1752**

Geräumige 3 Zimmerwohnung  
mit Küche, Keller und Speicher,  
Wasser- und Gasleitung auf 1. Okt  
zu vermieten **Lammstraße 25,**  
2. Stod. Näheres

**K. Leuzler, Lammstraße 23.**

Schöne, helle, große **Werkstätte**  
sofort oder später zu vermieten.  
Näheres **Pfinzstr. 90, 2. St.**

### Die Frauenarbeitschule

beginnt ihre Kurse im Handnähen,  
Maschinennähen, Weiß- und Bunt-  
stricken, Knüpfen und Klöppeln am

**Montag den 18. September.**

Anmeldungen hierzu nimmt Frau  
Dir. Rudstuhl, Bergwaldstr. 2,  
entgegen.

## Kopfläuse

samt Brut verschwinden bei  
Anwendung von

## Poulin

sicher wirkendes, sauberstes  
und geruchloses Mittel zur  
Vertilgung von Kopfläusen  
und deren Brut. Erhältlich  
in Flaschen zu 50 Pfg. bei  
**Zul Schaefer, Blumen-Drogerie**  
Hauptstraße 4.

## Villa am Turmberg,

7 Zimmer, elektr. Lichtanl., Warm-  
wasserleit. auf 1. Okt. ev. früher  
zu vermieten. Näheres

**Göthestraße 20.**

## Zimmer mit Veranda

— gut möbliert — sofort zu ver-  
mieten **Turmbergstr. 27 II.**

**Wohnung** v. 1 hell. Zimmer  
mit kl. Küche und  
Speicher im Hinterhaus, 1 Treppe,  
sofort oder später zu vermieten. Zu  
erfragen

**Hauptstraße 66** im Laden.

Wegen Wegzugs eine Wohnung  
von 2 Zimmern auf 1. Oktober  
zu vermieten. Zu erfragen bei  
**Frau Jüngst, Weiberstr. 11, 2. St.**

Von kleiner Familie ein **Tauf-  
mädchen** bei hohem Lohn sofort  
gesucht. Zu erfragen im Verlag.

## Guter weißer Rod

und Glase für 6,50 **M** zu verkaufen  
**Gritznerstraße 1, parterre.**

**2 neue Handwägelchen** für  
Landwirtschaft, sowie eine gut-  
erhaltene **Esfelwage** sind zu  
verkaufen

**Gerrenstraße 25.**

**Schwarze geknüpfte Tasche**  
mit Inhalt Samstag abend **ver-  
loren.** Abzugeben gegen Be-  
lohnung

**Hauptstraße 64, 3. Stod.**

**Altes Silber und Gold**  
kauft zu den höchsten Preisen  
**Hans Meissburger,**  
Uhren- und Goldwarengeschäft.

Stauenerregend ist der Erfolg für  
Kinder u. Erwachsene bei Gebrauch  
von **Kunens**

**Naturharwasser!**

Verhindert Kopfschuppen, vorzeitiges  
Ergrauen, fördert vollen üppigen  
Haarwuchs. Ein Versuch überzeugt.  
H. M. 2.— Verkauf bei Herren  
**Karl Biede, Friseur, Hauptstraße 14,**  
**Karl Gröhbühl, Berghausen.**

Wasserwärme im Schwimmbad 20' C.